



mission 21

evangelisches missionswerk basel

Wir leben christliche
Partnerschaft weltweit.

mission 21

Missionsstrasse 21 · CH-4003 Basel

Projektdienst:

Telefon +41 61 260 23 41 · Fax +41 61 260 22 68
projektdienst@mission-21.org · www.mission-21.org

Spenden: PC 40-726233-2

Projekt-Nr: 162.1002

Letzte Änderung, 16-11-2007, mission 21

Nordnigeria

Bildung vermitteln, neue Perspektiven schaffen

Projektverantwortlich in der Schweiz: mission 21, evangelisches missionswerk basel

Projektverantwortlich in Nigeria: Kirche der Geschwister - Ekklesiyar Yan'Uwa a Nigeria (EYN)

Zusammenfassung

In Nigeria sind die Frauen Stützpfeiler sowohl der Familie als auch der Gesellschaft und leisten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Landes. Deshalb werden sie in Alphabetisierungskursen sowie in der Frauenarbeit der Partnerkirche, der Kirche der Geschwister (EYN), gefördert und gestärkt.

Eine in anderer Weise benachteiligte Gruppe Nordnigerias sind die traditionell nomadisch lebenden Fulani, deren Kultur und Lebensweise zunehmend gefährdet ist. Durch eine vielfältige Bildungs-, Beratungs- und Lobbyarbeit setzt sich die EYN für eine friedliche Integration der Fulani in das moderne Nigeria ein.



Das Frauenbildungszentrum bietet zahlreiche Kurse an, damit sich die Frauen besser qualifizieren und zusätzliche Einkünfte generieren können.

Projekthintergrund und Ziele

Das Alphabetisierungsprogramm steht der ganzen Bevölkerung im Nordosten Nigerias offen. Dabei handelt es sich um ein Gebiet von der Grösse der Schweiz, welches rund 2,5 Millionen christliche und muslimische Einwohner umfasst. Das Programm richtet sich vor allem an die Landbevölkerung, insbesondere an Frauen, die nie Gelegenheit hatten, eine Schule zu besuchen oder die über eine unzureichende Schulbildung verfügen.

Die Frauen führen den Haushalt, ziehen Kinder gross und müssen häufig auch für die Schulgebühren ihrer Kinder und die Gesundheitskosten schwacher Familienmitglieder aufkommen. Diese Mehrfachbelastung ist durch die wirtschaftliche Krise der letzten Jahre noch grösser geworden. In der Arbeit der EYN geht es deshalb darum, gemeinsam mit den Frauen Auswege und neue Perspektiven zu finden. Die Alphabetisierungskurse befähigen die Frauen, sich stärker am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen.

Das Volk der Fulani (oder Fulbe) lebt in verschiedenen Untergruppen als teilweise nomadisierende Viehzüchter vom Senegal bis in die Zentralafrikanische Republik. Auch ihre Kultur und ihre religiösen Anschauungen sind von dieser Lebensweise geprägt, die jedoch durch die Verhältnisse und Anforderungen der modernen Zeit zunehmend bedroht ist. Hier versucht die EYN durch Lobbyarbeit sowie diverse Schulungs- und Beratungsangebote nachhaltige Hilfe und Perspektiven aufzuzeigen und damit auch einen wichtigen Beitrag zur Friedenssicherung in Nordnigeria zu leisten.

Aktivitäten

In diesem Jahr möchten wir gerne über die Aktivitäten und aktuellen Entwicklungen in der Frauenarbeit der "Kirche der Geschwister" berichten.

Die Frauen innerhalb der EYN haben sich zum Frauenbund "Zumuntar Matan Ekklesiya" (ZME) zusammengeschlossen. Die Zahl der Mitglieder von ZME hat inzwischen die Marke von 2'500 Mitgliedern überschritten. Sie stammen insbesondere aus dem ländlichen Nordostnigeria, aber auch in den Städten gewinnt die Bewegung an Dynamik. Ziel der Arbeit von ZME ist es, vor allem die Frauen in den ländlichen Regionen der EYN durch bildungs- und gemeinschaftsfördernde Aktivitäten zu unterstützen und sie unabhängiger zu machen.

In diesem Zusammenhang wuchs in den letzten Jahren der Wunsch nach einer besseren Ausbildung der Gruppenleiterinnen und nach praktischen Kursen: Angesichts der wachsenden Armut und wirtschaftlichen Not suchen die Frauen vermehrt nach Möglichkeiten, kleine gewinnbringende Tätigkeiten auszuüben, um einen höheren Beitrag zum Familieneinkommen zu leisten.

Vor diesem Hintergrund haben die Frauen das **Women Development Centre** gegründet, das eine breite Palette an Kursen anbietet. Seit diesem Jahr besteht die Möglichkeit, neben den traditionellen Arbeiten wie Seifenherstellung, Kunsthandwerk, Textilarbeiten und Schreibmaschineschreiben zusätzlich den Umgang mit Computern zu erlernen - eine auch im ländlichen Nordnigeria zunehmend wichtige und gefragte Fertigkeit.

Die Distanzen in Nigeria sind gross; oftmals reisen die Frauen einen ganzen Tag, um nach Kwarhi zu gelangen. Deshalb arbeitet die ZME seit 2004 schrittweise an der Realisierung einer **Herberge** für die Teilnehmerinnen von Kursen, Konferenzen und anderen Zusammenkünften der Frauenarbeit. Mit Unterstützung verschiedener Solidaritätsgruppen aus Deutschland wird die Herberge Anfang des Jahres 2008 fertiggestellt. Dies ermöglicht auch Frauen aus der weiten Umgebung, an mehrtägigen Veranstaltungen und gemeinschaftsfördernden Aktivitäten teilzunehmen.

Um den Betrieb und Unterhalt von Schule, Bildungszentrum und Herberge auch langfristig zu sichern und weiter auszubauen, plant die ZME die Eröffnung eines einfachen **Restaurants** auf dem Gelände der Kirchenverwaltung. Mit der Unterstützung des Ökumenischen Hungermarschs Schifferstadt/Pfalz wird der Bau im Jahr 2008 beginnen. Die zunehmende Zahl bedürftiger Frauen wie Aidswitwen und -waisen wird durch Mikrokredite als Anschubfinanzierung eines eigenen kleinen Unternehmens gefördert.

Partnerorganisation

mission 21 wurde 1961 (damals als Basler Mission) Partnerorganisation der Kirche der Geschwister (EYN) in Nigeria. Gemeinsam mit der EYN betreibt mission 21 neben dem beschriebenen Bildungsprogramm den theologischen Fernkurs TEE und das Kulp Bible College. Ausserdem unterstützt mission 21 ein Programm zur ganzheitlichen ländlichen Entwicklung sowie die Bemühungen der EYN im Kampf gegen HIV/Aids. Die Kirche der Geschwister sieht diese praktischen Dienste neben der Gemeindeförderung als Weiterführung eines ganzheitlichen Dienstes und Missionsauftrags.

Projektsumme für 2008 CHF 34'040 (Euro 20'690)

Unterstützt von BFA und OWM

Das Gesamtbudget umfasst alle Beträge, die im laufenden Jahr durch die zuständigen schweizerischen Organisationen für dieses Projekt bereitgestellt werden, inkl. Beiträge anderer Organisationen, wie z.B. diejenigen von Brot für alle (BFA) oder von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

Das Projektblatt wird jährlich im Herbst aktualisiert.